Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet

Zweite Ausgabe. 1. Blatt. Sonntag, 2. April 1911. 60. Jahrgang. Nr. 232.

Nr. 52. Der Erzähler.

Sturmfahrt des Ballons Münster.

Von F. Eimermacher.

Wie manches Mitglied des Luftschiffahrt-Vereins, welches von der für Samstag projektierten Fahrt des Ballons „Münster" unterrichtet war, wird bei dem am Freitag abend herrschenden Nordwestwind den Wunsch gehegt haben, diese Fahrt mitmachen zu können, und die Mitfahrer selbst waren hocherfreut, diejenigen Glückspilze zu sein, gerade mit dem für diese, für unsere Gegend günstigsten Winde fahren zu dürfen. Ja, der eine oder andere hatte sich sogar schon den Vergnügungsplan für Prag oder Wien, wo er sich für Samstag abend schon sicherglaubte, zurechtgelegt. Busch sagt jedoch: „Denn 1. kommt es anders und 2. als man denkt," und so war es auch.

Ein Minimum, welches sich in den Morgenstunden vom 25. von Osten nach Westen über Südeuropa bewegte — nebenbei bemerkt ein äußerst seltener Fall —, sandte einen seiner Ausläufer direkt über unsere Gegend und brachte uns somit bei dem im Norden und Nord-Westen vorgelagerten Hoch erst West- und dann Nord-West und Ost-Nord-Ost-Wind. Letzteren fanden wir Samstag vormittag 6 Uhr vor; wir beschlossen, da wir bei diesem Winde und seiner Stärke von ca. 40 Klm. sehr schnell an der holländischen Küste sein mußten, mit schwerem Herzen, die Fahrt aufzugeben. Gegen 7 Uhr jedoch drehte der Wind wieder nach Norden um, eine Folge des sich nun geltend machenden nord-westl. Hochdruckgebietes, welches das Tiefdruckgebiet nach S.-O. zurückzudrängen schien, und da nun auch der eingeholte Wetterbericht nicht ungünstig lautete und sogar direkte Nord-Winde aus dem oben angeführten Grunde in Aussicht stellte, wurde kurz entschlossen zur Füllung geschritten.

Bald waren diese Vorbereitungen soweit gediehen, daß um 9,52 Uhr bei N.-N.-O.-Wind und einer Stärke von ca. 40 Klm. pro Stunde der Ballon, tadellos abgewogen, abgelassen werden konnte. — Langsam stiegen wir, mitten im Schneegestöber, bis zu einer Höhe von 300 Metern auf, das herrliche Bild betrachtend, das uns Münster mit seinen weißen Dächern und umgebenden, schneebedeckten Fluren bot. In dieser Höhe jedoch bekam der Wind schon leider eine kleine Rechtsdrehung, so daß wir eine mehr westliche Richtung einnahmen und uns permanent an die Mittellinie zwischen der Eisenbahn von Münster nach Haltern und dem Dortmund-Ems-Kanal halten ließ. Da wir bei Haltern, welchen Ort wir nördlich um 10,41 Uhr liegen ließen, eine weitere Drehung nach Westen konstatierten und wir eventl. noch viel weitere in höheren Lagen vermuten mußten, beschlossen wir vorläufig unter den Wolken zu bleiben, zumal wir so wenigstens bei unserm Ballastvorrat von 23 Sack und unserer festgestellten Geschwindigkeit von 45 Klm. damit rechnen mußten, in ca. 8 Stunden in Belgien in der Brüsseler Gegend zu sein. Inzwischen hatten wir bei ganz geringer Ballastabgabe die Höhe von 650 Meter erreicht, waren ab und zu wieder in ein Schneegestöber gekommen und genossen dann stets von neuem den entzückenden Anblick der schneebedeckten Felder und Waldungen. Bis jetzt war die Temperatur nur bis 0° gefallen bei einer relativen Feuchtigkeit von 80—90 Prozent, sie ließ aber bei uns absolut nicht das geringste Kältegefühl aufkommen.

Um 11,25 Uhr passierten wir, nachdem wir größere und mittlere Ortschaften bis dahin absolut nicht überflogen hatten, bei Orsoy in einer Höhe von 875 Metern mit 20 Sack Ballast unsern Vater Rhein. Er machte aus dieser Höhe mit seinen schneebedeckten Ufern und Schiffen, selbst tiefschwarz aussehend, eigentümlich grimmigen, aber doch wieder imposanten Eindruck. — Eine Messung der Geschwindigkeit ergab, daß sich diese auf ca. 63 Klm. gesteigert hatte. Da wir bei dieser zunehmenden Geschwindigkeit unsere Fahrt doch nicht so lange ausdehnen konnten, wie wir es vorhatten, die Richtung auch eine Kleinigkeit südlicher geworden war, beschlossen wir, um wenigstens noch eine kurze Sonnenfahrt zu haben, für 1½ Std. über die Wolken zu gehen. Diese kurze Zeitspanne nahmen wir lediglich nur der Vorsicht halber an, denn wir rechneten im schlimmsten Falle mit einer Geschwindigkeit von 100 Klm. und einer Winddrehung in der Richtung nach Norden, so daß wir dann immer noch bei der Entfernung bis zur See von 175 Klm., nach dieser Zeit beim Niedergehen 25 Klm. von derselben hätten landen können.

Um 11,30 flogen denn auch einige Sack Ballast über Bord, worauf wir rasch stiegen. In einer Höhe von 1000 Met. angekommen, verschwand dann die Erde unsern Blicken. Eine eben angestellte Geschwindigkeitsmessung ergab eine weitere Verstärkung des Windes bis auf 70 Klm.

Auffallend war es, wie die Temperatur in den Wolken rapid bis auf + 3° stieg, um dann in einer Höhe von 1700 Metern ebenso rapid bis auf — 5° zu fallen. Wir hatten bis jetzt 6 Sack Ballast geopfert und verspürten endlich um 11,55 Uhr den wohltuenden Einfluß der Sonne, obgleich wir diese noch nicht sehen konnten. Das Thermometer stieg in einer Höhe von 2000 Met. dann auch schnell wieder bis auf + 1°. — Eine Viertelstunde später waren wir endlich in dem ersehnten, herrlichsten Sonnenschein. Hier, obgleich uns die Temperatur mächtig zu steigen schien, fiel das Thermometer wieder bis auf — 3° und der Feuchtigkeitsgehalt bis auf 30 Prozent.

Das Wolkenbild, das sich uns bot, war einfach unbeschreiblich. Unter uns hatten wir eine Wolkenschicht in der schon so oft beschriebenen Art, d. h. „Berg und Tal bildend und Schneeflächen ähnelnd" —, oben in einer Höhe von ca. 6000 Met. eine weitere Wolkenschicht, durch deren Risse „Helios" bezaubernd schön seine leuchtenden Strahlen sandte, als wollte er uns mit Wohlgefallen den Raum zwischen diesen beiden Wolkenschichten, in welchem wir jetzt schwebten, erleuchten. Ca. ¾ Stunden hatten wir uns diesem Zauber hingegeben, als der Sonnenlenker plötzlich — wahrscheinlich von unserem nicht enden wollenden staunenden Anblick ermüdet — die Strahlen seines Gestirns hinter einigen Cirrus-Wolken verbarg. Die sofort eintretende Abkühlung ließ unseren Aerostaten aus der augenblicklichen Höhe von 2950 Meter sinken und da nun auch die 1½ Stunden zur Neige gingen, beschlossen wir den Fall vorläufig nicht aufzuhalten und wieder durch die untere Wolkenschicht zu gehen. Diese war bald erreicht und um 12,45 Uhr tauchten wir in diese Schicht ein, wo wir ein ebenso interessantes Steigen des Thermometers auf + 3°, als ein Zunehmen der Feuchtigkeit bis auf 80 Prozent beobachten konnten. Der einmal eingetretene Fall beschleunigte sich immer mehr und nun mußte daran gedacht werden, diesen allmählich zu bremsen. Ein Sack nach dem andern wurde über Bord geschüttet und bald blieben uns von den bei dem eintretenden Fall noch vorrätig gewesenen 14 Sack nur noch 5 übrig.

Inzwischen hatten wir die Höhe von 600 Met. erreicht, aber hier waren die Wolken ebenso undurchdringlich wie in einer Höhe von 1500 Met. Wir hatten also hier durchaus noch keinen Ausblick auf die Erde, während wir vorher beim Aufstieg noch aus 1000 Met. Höhe die Erde sehen konnten.

Jetzt drang ein Geräusch wie ein Brausen und Zischen des Meeres an unser Ohr, das von Minute zu Minute stärker wurde. Staunend sahen wir uns gegenseitig an, da wir für dieses Geräusch keine Erklärung hatten, und die bange Vermutung, daß es event. doch schon die See sein könnte, obgleich wir es uns andererseits bei unserer großen Vorsicht nicht denken konnten, wagten wir nicht auszusprechen. Wir kamen auf 400 Met. Das Geräusch nimmt unheimlich an Stärke zu und immer noch keine Aussicht. 300 Met. — noch keine Aussicht! Und jetzt die Frage: „Sollten wir etwa über See und im Seenebel sein?" — Keine Antwort! Kleine Vorbereitungen werden zur Vorsicht getroffen — — da endlich, in einer Höhe von 250 Met., Aussicht auf — — — die Erde und erleichtert atmen wir auf. Was ist nun das unheimliche Geräusch? Eine kurze Betrachtung der Erde, der wir immer näher und näher kamen, obgleich wieder 3 Sack Ballast über Bord gingen, und das Erscheinen und Verschwinden der Ortschaften belehrt uns: — Wir befinden uns in vollem Sturm, eine Messung erzielt ca. 100 Klm. Geschwindigkeit.

Das Zischen und Brausen war nur das Heulen des Sturmes gewesen, das sich in den Höhen so eigentümlich wie Meeresbrausen anhörte.

Die Uhr zeigte eben 1,10 Uhr, da setzte das Schleppseil auf. Eine Ballastzählung ergab nur noch 3 Sack, also mußte sofort an eine Landung gedacht werden — bei dieser Geschwindigkeit nicht gerade einladend.

Ein Ruck, — das Schleppseil verfängt sich, — Achtung, festhalten! — Der Korb wird im Bestreben des Ballons, seine Geschwindigkeit beizubehalten, nach hinten gezogen, liegt aber fast wagerecht. — Ein Krach — und in einem nicht zu beschreibenden Tempo geht es mit schaukelnder Gondel weiter. Der Ballon hatte aber nun einmal die Neigung zum Fallen bekommen und sauste mit Gewalt in den Tannenwald. — Achtung, festhalten! — Zwei Sack gehen über Bord, 10 Meter geht es weiter mit dem Korb durch den Wald, uns mit Eis, Schnee und Zweigen bedeckend. Endlich kommt er frei. —

Ein Ausblick nach Landungsterrain ergibt nur Wald und ganz kleine Äcker. An eine Weiterfahrt ist nicht zu denken, es muß daher einer dieser Äcker ausgesucht werden. Da, kurz vor uns ein Acker von 60 Met. Breite, dann eine Hecke mit kleinen Zäunen und wieder ein kleiner Acker! Schneller wie gesagt wird gehandelt. — „Achtung, festhalten, festhalten!" Einige feste Züge an der Reißleine, die Hülle ist aufgerissen, ein Aufschlag. — „Achtung, festhalten!" Und nach 30 Meter Schleiffahrt bleibt unser Korb liegen, während die Hülle auf dem 2. Acker zusammensinkt, mit dem unteren Teile in einem kleinen zimmerhohen Bäumchen hängenbleibend. „Aussteigen! Glück ab! — Glatt gelandet."

Um die einige Zentner schwere Hülle, die vom Sturme wie eine Fahne hin und her gerissen wurde, vor dem Zerreißen zu schützen, wollten wir sie am Ventil festhalten, wurden jedoch zu zwei Mann auf den Acker geschleudert.

Jeder handelte instinktiv und mit großer Ruhe! Schon nach ca. 6—8 Minuten war der Baum von herbeieilenden Bauern gefällt.

Die Hülle war unverletzt, wurde schnell verpackt und dann in Helchteren (Belgien), in welchem Kreise wir gelandet waren, zur Bahn gegeben.

Schnepfenstrich.

Die Optimisten unter den Jägern lassen sie bereits mit den ersten Kiebitzen eintreffen. Mein Vater schwor auf das Evangelium „Jesus treibt den Teufel aus"; andere halten es mit Ckuli. Wieder andere langen nach der Flinte und pfeifen ihrem Harras, sobald der erste Queckstert wippend über den Dachfirst trippelt.

Und fast in jedem Jahre hat irgendwo einer von diesen vielen anscheinend recht und meint dann, es gewußt zu haben.

Mit Bestimmtheit läßt sich jedoch über ihr Eintreffen nichts voraussagen. Eines Abends ist sie da. Sie ist wirklich da. Otten Harm, der Holzknecht, hat sie auf dem Heimwege von der Arbeit deutlich gesehen, wie sie im schwebenden, weichen Eulenfluge murkend und puizend über den niedrigen, feuchten Erlenschlag gestrichen kam.

Des andern Abends erscheint der alte Oberförster erst gegen 8 Uhr an seinem Stammtisch im Kruge, hängt das Gewehr ab, schält sich umständlich aus seinem Mantel heraus und holt dann aus der Tiefe seiner Tasche vorsichtig die „Erste" hervor. Er streichelt ihr liebkosend erst noch das Gefieder glatt, ehe er sie am Tische zur allgemeinen Bewunderung, Gratulation und Beneidung rundreicht. Sie wird gebührend befühlt und gelobt — denn es ist ja ein wirklicher Eulenkopf und nicht etwa eine von den geringeren Blaufüßen — und zögernd von der einen in die andere Hand weitergegeben. Und dazwischen hasten die Fragen nur so übereinander weg: wo er sie geschossen, wie spät auf die Minute sie gekommen, ob sie hoch oder niedrig, laut oder stumm gewesen. Anschließend beginnt alsdann die alljährliche lange Debatte über Schnepfenzug und -strich, die die Gesellschaft noch wohl ein Weilchen über die gewöhnliche Zeit beisammen hält.

Und manch einer wird morgen abend auf seinen alten Stand hinausziehen und dort sein Stündchen abstehen „himmelwärts den Späherblick gerichtet," um wahrscheinlich nichts heimzubringen, als höchstens. ein paar kalte Füße, wenn er zwar kein Waidmannsheil, aber dennoch Glück hat. Am Stammtisch wird er dann viel Grog gegen einen anziehenden Schnupfen zu sich nehmen und weiblich schimpfen über den schlechten Strich in diesem Jahre.

Der alte Oberförster aber sitzt dabei und lacht. Wer geht denn auch schon jetzt, um Lichtmeß, auf den Schnepfenstrich? Wenn ihm um diese Zeit eine Schnepfe im Revier streicht, so werden Otten Harm, Witten Jans und die andern alle sie ihm schon vermelden. Das Hinauswandern auf gut Glück lohnt sich noch nicht. Dafür ist es wahrhaftig um Lichtmeß noch zu früh.

Und ich glaube, der alte Praktiker hat recht, wie fast immer in jagdlichen Dingen. Um Lichtmeß kann die eigentliche Zugschnepfe noch nicht da sein. Dafür wird sie denn doch zu vereinzelt angetroffen. Wenn hier und da bereits im Februar ein Schnepfenvogel geschossen wird, so kann es sich nur um Lagerschnepfen handeln, d. h. um solche Schnepfen, die den Winter über gar nicht fortgezogen sind und nun an warmen Abenden schon anfangen zu falzen, wie auch der kleine Hahn um diese Zeit schon hin und wieder sein Schleif- und Kodellied studiert.

Daß die Schnepfe wirklich in einzelnen Exemplaren bei uns überwintert, ist feststehende Tatsache. Ich selbst habe in den letzten Jahren am 14. Dezember und 10. Januar je eine geschossen. Früher wurde allgemein angenommen, sie sei ein ausgesprochener Zugvogel. Die Alten mögen darin auch recht gehabt haben. Nach meiner Überzeugung ist das Überwintern der Schnepfen in den letzten Jahren auf die Änderung der klimatischen Verhältnisse unserer Gegend zurückzuführen. Der milde Winter unserer Zeit läßt die Lebensbedingungen der Schnepfe fortbestehen; sie können wurmen und stechen nach Herzenslust und haben daher eigentlich gar keine Ursache mehr, fortzuziehen.

Mit anderen Vögeln, die früher als reine Zugvögel angesprochen wurden, verhält es sich ähnlich.

Der Buchfink behält vielfach bereits den Winter über sein Weibchen bei sich. Sein Name muß daher wohl demnächst revidiert werden. Der Starmatz kann auch unmöglich noch bis zum fernen Süden reisen. Denn an milden Wintertagen sitzt er zuweilen plötzlich und unvermutet vor meinem Fenster im Apfelbaum, schlägt ganz närrisch mit den Flügeln und tut furchtbar verliebt, um andern Tags gerade so schnell wieder verschwunden zu sein als er erschienen. Ich habe im Gegensatz zu den früheren Jahren den letzten ganzen Winter hindurch die eigentliche Bekassine (Kätscherschnepfe) in mindestens drei verschiedenen Exemplaren auf dem Beun angetroffen.

Die allgemeine Erscheinung muß doch wohl ihren einheitlichen Grund haben und der dürfte eben in dem Klimawechsel unserer Gegend liegen.

Es mag ja gerade bei der Schnepfe auch sein, daß die eine oder andere bei uns überwintert, weil sie im Herbste angekröpelt ist und und nun für die Reise zu schwach war. Aber bei der erfahrungsmäßigen Tatsache, daß die Schnepfe sehr zart ist und selbst bei geringfügigen Schußverletzungen schon fällt, daß ferner die Zahl der Lagerschnepfen von Jahr zu Jahr zunimmt, kann dieser Umstand kaum ins Gewicht fallen.

Also mein alter Freund, der Oberförster, hat recht, wenn er erst vom ersten Drittel des Märzen an auf Abendstrich hinausgeht, und dann gehe ich mit ihm. Wißt Ihr noch, alter Herr, wie wir vor zwei Jahren auf Gertrudis selbander mit je zweien heimzogen, und es war nur ein Blaufuß dabei? Ich erinnere mich genau, weil's gerade der Namenstag Euerer Frau war. Und denkt Ihr noch daran, wie wir im Vorjahre eines Abends dem alten Bau des Krugwirts einschliefen, Ihr mit Meister Reineke am grünen Weidenhalsband und ich mit einem paar prächtigen alten Fischreihern am Rucksackgalgen? Und wie Ihr eines Abends kurz darauf einen starken Marderrüden von der hohen Weymouthskiefer im „Steller" herunterschoßt, einen von jener edlen Art mit dem goldgelben Kehlfleck? Und haben uns gar nicht sonderlich darüber gewundert, denn wir hatten's ja schon des öfteren erfahren: „Die Jägerlaufbahn ist voll Lust und alle Tage neu." Wer da auszieht Karnickel zu schießen, dem mag's passieren, daß ihm der Kronenmarder, auf den er seit zwei Jahren vergeblich gepürscht, breit vor den Dreilauf tritt, und wer Bekassinen schießen will, der kann die Fischotter oder Wildgans mit heimbringen.

Über eins aber wundert sich mein alter Freund, der Oberförster, immer wieder zur Zeit des Schnepfenstrichs, daß nämlich alsdann regelmäßig in den Jagdzeitungen zu lesen steht von den guten alten Schnepfenjahren, die nun vorüber sein sollen, und daß die älteren Jäger mit in dasselbe Klagehorn stoßen. Ein Dutzend und mehr an einem Abend soll in diesen sagenhaften Zeiten die leider zu primitive Perkussionsflinte in steter Spannung gehalten haben. Mein Freund, der es mit seinen 68 Jahren doch wissen muß, erzählt mir, das sei früher nur halb so wild gewesen. Jedenfalls hätten wir jetzt gerade so viel, wenn nicht mehr Schnepfen im Lande, wie dazumal. Man träfe sie allerdings vielleicht seltener in so großen Zügen nahe beisammen liegend an. Das sei einfach damit zu erklären, daß durch die vielen Anpflanzungen und Aufforstungen in den letzten Jahren der Schnepfe viel größere und günstigere Reviere geboten seien, als früher. Dies mache sie sich natürlich zunutze und verteile sich entsprechend mehr auf das größere Revier.

Und er mag wiederum recht haben, genau wie darin, daß der anständige Jäger nach Ausgang März keine Schnepfe mehr schießen soll. Wurde mir doch im vorigen Jahre bereits am 28. März ein festbebrütetes Gelege mit 4 Eiern gezeigt.

Zum Zeitvertreib.

Bilderrätsel.



Reger-Abend.

♤ **Münster**, 1. April.

Das letzte Konzert des Musikvereins Münster in der diesjährigen Wintersaison darf in den Annalen des Vereins als besonders ehrenvolles Ereignis verzeichnet werden. Sowohl die Art, als auch der glänzende Verlauf drückten der Veranstaltung den bedeutungsvollen Stempel auf. Es gehört wahrlich zu den größten Seltenheiten, daß ein Komponist in unserer Stadt seine Werke selbst dirigiert oder bei der Aufführung zugegen ist. Kein geringerer wie Max Reger, der gegenwärtig geradezu mit Ehrungen überhäuft wird, war diesmal anwesend, um seine Werke zum Teil selbst aufzuführen.

Allem voran ging Johannes Brahms mit seiner Rhapsodie op. 53 für Altsolo, Männerchor und Orchester. Die Zusammenstellung von Brahms und Reger auf dem diesmaligen Programm muß als sehr glücklich bezeichnet werden. Beide sind hervorragende Kontrapunktiker und ihre Werke bewegen sich auf klassischem Boden, indem sie die gegebenen Formen mit entsprechenden Erweiterungen mit höchstem Geschick verwerten. Eine ausgesprochene Regersängerin hatte sich der Musikverein in Frau Erler Schnaudt aus München verschrieben. Doch mit der Rhapsodie bewies sie, daß ihr auch ein Johannes Brahms nicht fern liegt. Die Altpartie führte sie in diesem Werk mit künstlerischer Vollendung durch. Ausgerüstet mit einer außergewöhnlich kräftigen und abgerundeten Altstimme, erhob sie sich siegreich über den Männerchor. Mit etwas mehr Vorsicht hätte der erste Tenor an einzelnen Stellen einsetzen dürfen, um jede Härte in diesem wunderbaren Stück auszuschließen. Im übrigen haben die Herren vom Chor unter Herrn Dr. Niessen's Leitung recht einmütig gesungen und dazu beigetragen, daß die Rhapsodie eine würdige Aufführung erlebte. Das Pizzicato der Celli an der Stelle „Ist auf deinem Psalter" konnte noch ein wenig ruhiger gebracht werden, sonst war auch der Orchesterpart nach jeder Richtung hin sehr befriedigend.

Die nachfolgenden Werke waren sämtlich von Reger und zwar hörten wir zunächst „Introduktion, Passacaglia und Fuge" Op. 96 für zwei Klaviere zu vier Händen, zu deren Wiedergabe sich Universitätsmusikdirektor Dr. Niessen mit Professor Dr. Reger vereinigte. Vor einem Kompositionstalent, wie es Max Reger besitzt, stehen wir von Mal zu Mal mit größerer Bewunderung. Es berührt vielleicht etwas seltsam, daß ein so moderner Tonschöpfer wieder in diesen alten Musikformen schreibt. Warum aber sollte es einem Max Reger benommen sein, eine Passacaglia zu schreiben, da er doch die Form mit denkbar größter Gewandtheit beherrscht. Bei einem Vergleich zwischen einer Passacaglia von Bach (etwa der großen in C-Moll) und der hier gehörten würde man am Ende zu ganz seltsamen Resultaten gelangen, und als Kontrapunktiker müßte Reger vielleicht über Bach gestellt werden, wenn man einmal ganz vorurteilslos an die Aufgabe heranträte. Wir wollen längst nicht alles unterschreiben, was uns in diesem Konzert vorgelegt wurde, aber dank der wohlgelungenen Aufführung sind wir dem größten unter den modernen Tonschöpfern entschieden um einen bedeutenden Schritt näher gebracht worden. Nur einem Manne, der über ein ganz eminentes technisches Können verfügt, ist es möglich, eine Introduktion, Passacaglia und Fuge von solchen Dimensionen zu schreiben, ohne daß die Erfindungskraft einen Augenblick erlahmt. Schon im vorigen Jahre auf dem Reger-Fest in Dortmund wurde die empfindsame Länge der Kompositionen empfunden und darauf hingewiesen, daß eine weise Einschränkung nach dieser Richtung hin geboten sei. Auch die hier gehörte Passacaglia ist ein gar zu weit ausgesponnenes Stück, dem einige Kürzungen sicherdienlich sein könnten. Nach harmonischer Ruhe sucht man hier vergeblich. Es ist ein immerwährendes Wechseln der Harmonien, was schon durch die straffe Durchführung des chromatischen Motivs bedingt wird. Es gehört ein hochgradig entwickeltes Gehör dazu, um all den Modulationen so zu folgen, daß man am Ende ein klares Bild von dem Werk erhält. Die Auffassungskraft wird außerdem in hohem Maße angespannt und doch weckt die Riesenarbeit ein immer wachsendes Interesse. An die Instrumente wurden in diesem Werk bezüglich ihrer Zähigkeit tatsächlich die tollsten Anforderungen gestellt. Von den Spielern könnte man beinahe ein Gleiches sagen, denn von ihnen wird wirklich ein großes Maß von Kraft und Ausdauer verlangt. Schön ist eine solche Klavierpaukerei, wie man ihr stellenweise in diesem vierhändigen Werk begegnete, wahrhaftig nicht mehr zu nennen, und es ist tatsächlich zu viel, was hier den Instrumenten an Kraft des Tones abverlangt wird. Zu viel ist es auch, was die Spieler hervorbringen sollen. Ein Klavier ist kein Orchester, Massige Wirkungen, wie sie dort möglich, sind hier ausgeschlossen. Damit muß auch ein Max Reger rechnen.

Kommen wir zu der Wiedergabe, so müssen wir sagen, daß die Ausführung in der Generalprobe an Sauberkeit höher stand. Es hatten sich indessen zwei Spieler zusammengefunden, die sich in ihrem pianistischen Können wohl miteinander messen durften. Abgesehen von der Introduktion, die wie in der Probe, so auch bei der Hauptaufführung zu Anfang nicht ganz einig ausfiel, ließ das Zusammenspiel keinen Wunsch unbefriedigt. Durch anhaltenden Beifall gaben die Zuhörer die sich außergewöhnlich zahlreich eingefunden hatten, ihrer hohen Befriedigung über das Spiel lebhaften Ausdruck.

Frau Erler Schnaudt sang eine größere Anzahl Lieder, von denen wir die erstgehörten „Die Glocke des Glücks" und „Mein Traum" als Perlen der Gesangsliteratur hervorheben möchten. Eine Künstlerin im wahren Sinne des Wortes gehört freilich dazu, soll der Inhalt dieser Lieder erschöpfend zum Vortrag gebracht werden. Eine solche war diesmal zur Stelle, und deshalb konnte auch der Erfolg für den Komponisten, wie für die Vortragende nicht ausbleiben. Auch die weiteren Darbietungen von Frau Erler-Schnaudt „Lied eines Mädchens", „Des Kindes Gebet", „Klein Marie" und „Lutschemäulchen", die musikalisch nicht bedeutungslos sind, fanden durchweg recht warme Aufnahme. Die Künstlerin beherrscht die Gesangstechnik vollkommen. Was sie singt, kommt aus dem Innern und kann deshalb nicht spurlos an dem Zuhörer vorübergehen. An der Begleitung, die der Komponist auf einem der prächtigen Ibach-Flügel ausführte, hatte die Künstlerin wenig Halt, weil sie zuweilen fast unhörbar war. Darin geht Reger entschieden zu weit. Den Gesang soll das Klavier allerdings nicht übertönen, aber es ist ebenso wenig angebracht, der Solostimme eine derartig exponierte Stellung zuzuweisen, wie das bei der Regerfeier in Dortmund und auch hier geschehen ist.

Wie die Introduktion Passacaglia und Fuge und die meisten der gesungenen Lieder, so war auch das Chorwerk mit Orchester op. 112 „**Die Nonnen**" für Münster neu. Über Einzelheiten mag man hier denken wie man will, es wird doch zugegeben werden müssen, daß Reger die Stimmung des Textes musikalisch meisterlich zum Ausdruck gebracht hat. Wollte man kleinlich sein, so müßte man das ewig lange Fis der Violinen, über welches freilich zahlreiche Akkorde hinweggehen, die in keinem harmonischen Verwandtschaftsverhältnis hierzu stehen, natürlich schon verurteilen. Aber man frage sich doch einmal, ob nicht damit doch eine ganz eigenartige Wirkung erzielt wird. „Helle Silberglocken schwingen durch den kühlen Tempelhain", diese Stimmung beherrscht einen großen Teil der Komposition, und mit seltenem Geschick hat Reger das Rechte zu treffen gewußt, um diesen Textworten sinnfälligen Ausdruck zu verleihen. Wer eine Stelle wie „Sieh, und aus dem goldnen Rahmen tritt der Heiland nun herfür" so glänzend und machtvoll zu gestalten weiß, wie es in diesem Chorwerk geschehen, der verfügt über ein außergewöhnlich großes Maß von musikalischer Gestaltungskraft und dessen Können erhebt sich weit über das Alltägliche.

Der Chor des Musikvereins stand diesmal wieder auf seiner altgewohnten Höhe. Er hat seine Aufgabe trefflich gelöst, trotzdem wahrlich nicht geringe Klippen zu überwinden waren. Besonders tapfer haben sich die Damen bei den Frauenchören mit zarter Begleitung der Violinen gehalten. Auch den Orchestermitgliedern gebührt volles Lob, denn sie bewahrten die Aufmerksamkeit, die notwendig ist, wenn ein solches Werk mit bestem Gelingen aufgeführt werden soll. Unsere aufrichtige und volle Anerkennung zollen wir Herrn Dr. Niessen, der die Leitung dieses Chorwerkes übernommen hatte. Mit Stolz sagen wir es, daß die Aufführung in Münster über die damalige in Dortmund um ein ganz Bedeutendes emporragte. Der Chor beherrschte hier seinen Part mit noch größerer Sicherheit, und die Reinheit wurde von allen Mitgliedern peinlichst beobachtet. Im Orchester war das Werk sorgfältig vorbereitet. Dazu kam aber als wichtigster Umstand, daß Herr Dr. Niessen die Partitur bis in's Kleinste hinein gut studiert hatte und es ihm infolgedessen möglich war, den musikalischen Inhalt vollkommen erschöpfend wiederzugeben. Während die Uraufführung in Dortmund keinen gar zu gewaltigen Eindruck auf uns auszuüben vermochte, hat uns das Werk in seiner diesmaligen Wiedergabe unbedingt Hochachtung abgenötigt.

Den Abschluß des Konzerts bildeten die Variationen und Fuge über ein Thema von A. Hiller, deren Leitung der Komponist selbst übernommen hatte. Vor etwa 2—3 Jahren ist dieses umfangreiche Orchesterwerk hier zum ersten Male aufgeführt worden, und wir sehen uns heute verpflichtet, die damals gemachten Äußerungen über die Komposition zurückzunehmen. Wenn es seinerzeit so schien, als ob Reger in seinen Variationen das Thema ganz verließe und die verschiedenen Variationen nicht einmal rhythmisch mehr mit dem Thema in Zusammenhang gebracht werden könnten, so war daran nicht die Komposition, auch nicht eine mangelhafte Auffassungsgabe unsererseits Schuld, sondern es war die Wiedergabe selbst, die einen tieferen Einblick in das Werk unmöglich machte. In der Tat handelt es sich hier um ein ganz genial angelegtes Werk, das über das Kompositionstalent eines Max Reger vollkommen Aufschluß gibt. Die einzelnen Variationen stehen mit dem vorangehenden Thema in engster, unzertrennlichster Verbindung.

Überall leuchtet es klar und deutlich hervor, wenn es nur recht gebracht wird. Eine Erweiterung hat die alte Variationenform durch Max Reger freilich erfahren. Es handelt sich hier nicht bloß um die einfache Veränderung des aufgestellten Themas, sondern auch der Phantasie ist hier ein weiter Spielraum gewährt, indem das Thema mit allerlei neu hinzutretenden Gedanken umwoben wird. Als Meister der Fuge haben wir den Tonschöpfer schon in der angehängten Fuge zur Passacaglia bewundert und aufs neue fesselte er unser Interesse in der Fuge, welche den Variationen folgt. Es offenbart sich hier eine immer versagende Kraft im Kontrapunktieren und im Aufbau des Satzes. Immer mächtiger entwickelt sich das Werk gegen Ende, wo das Thema der Variationen schließlich in der Verlängerung den Posaunen gebracht wird. Reger ist auch ein ganz vorzüglicher Dirigent und Interpret seiner eigenen Werke. Bei aller Ruhe, die er zeitweilig zu wahren weiß, wußte er die wackeren Orchestermitglieder doch mit dem leisesten Wink zu lenken, und in den zahlreichen Variationen, wie auch in der gewaltigen Fuge, ging kein wichtiger Moment unbeachtet vorüber. Bis ins Kleinste hinein war alles plastisch ausgearbeitet. Das Werk erlebte eine Wiedergabe, wie sie vollkommener nicht gedacht werden kann, und erweckte einen Beifallssturm, wie er wohl selten so herzlich und begeistert den Rathaussaal durchbraust hat.

Wenn man im Laufe des Winters bisweilen über schlechten Besuch der Vereinskonzerte zu klagen Veranlassung hatte, so ist das wohl dem Umstand zuzuschreiben, daß zu wenig Neues geboten wird. Das letzte Konzert und die stark besuchte Generalprobe haben gezeigt, daß es an genügendem Interesse im Publikum nicht fehlt, wenn besondere Kunstgenüsse in Aussicht gestellt werden. Es wäre zu wünschen, daß auf dem Programm der nächstjährigen Saison die Komponisten der Gegenwart mehr Berücksichtigung finden möchten, dann wird auch sicher die Beteiligung eine stets regere werden.

Zum Schlusse der Konzertsaison danken wir dem Musikverein für die dargebotenen Gaben während der verflossenen Saison. Auch dem Dirigenten, den Damen und Herren vom Chor sowie dem Orchester gilt unser Dankeswort, denn sie alle haben es nicht an Mühe und Fleiß fehlen lassen, wenn es galt, an große Aufgaben heranzutreten.

Aus den Provinzen.

○ **Sendenhorst**, 1. April. (Die Jagd in der Bauerschaft Bracht und Brock) sollte, wie heute morgen gemeldet, mit einer Sendung Wapitihirsche beschickt werden. Wie soeben von der russischen Grenze gemeldet wird, ist der Transport verunglückt. Bei der Umladung an der Grenze haben sich die Verschläge, in denen das Wapitiwild untergebracht war, gelockert. Die Tiere sind, gerade als die russischen Transportbegleiter dem Wutki huldigten, aus Freude über die friedliche Beilegung des zwischen Rußland und China bestehenden gespannten Verhältnisses, ihrer Gefangenschaft entsprungen. Auf die Wiederbeschaffung der Tiere ist eine hohe Belohnung ausgesetzt. — Mit der Freude aber, in unserem Revier das edelste Wild gehegt und gepflegt zu sehen, ist es vorläufig vorbei. Die Schonzeit ist darum auch bis zum 1. April 1912 verlängert.

‡ **Ascheberg**, 1. April. (Das Erdgas), das von der hiesigen Erdgasquelle zur Ballonfüllung benutzt werden sollte, hat sich bei näherer Untersuchung als doch nicht geeignet erwiesen. Es war so fein, daß selbst der sonst absolut dichte Ballonstoff das Gas nicht zu halten vermochte. Nachdem man über eine halbe Stunde Gas in den Ballon hineingelassen hatte und dieser absolut keine Miene machte, sich aufzublähen, gab man die Versuche auf. Sollte es gelingen, bis zum nächsten 1. April einen noch dichteren Ballonstoff herzustellen, so soll der Versuch wiederholt werden, wenn sich das Gas bis dahin nicht ganz verflüchtigt hat.

‡ **Ennigerloh**, 31. März. (Neuer Friedhof.) Mit der Anlegung eines neuen Friedhofes ist hier jetzt begonnen. Die kath. Kirchengemeinde kaufte vor einiger Zeit zu diesem Zwecke ein 6 Morgen großes Grundstück, welches sehr passend gelegen und auch in Bodenbeschaffenheit sehr gut für den Zweck passend ist. Es wird aber erst nur ein Teil in Benutzung genommen, der übrige Teil ist als Gartenland verpachtet. Auf dem Friedhofe ist eine Wohnung für den Wärter vorgesehen. Die Ausführung des großen Kirchhofskreuzes ist dem Bildhauer Selige in Beckum übertragen. Zu Allerseelen soll der Friedhof eingeweiht werden, wenn nicht eine frühere Benutzung notwendig wird.

□ **Ochtrup**, 31. März. (Volksbureau.) Montag den 3. April, nachmittags von 3—6¾ Uhr werden hier im Restaurant Wwe. Fischer durch das Volksbureau Münster Sprechstunden abgehalten zur Auskunftserteilung in Fragen der Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherung, in Erbschafts-, Vormundschafts-, Grundbuch-, Miets-, Steuer-, Militär-, Unterstützungs-, Gesinde-, Gewerbe- und anderen ähnlichen Angelegenheiten.

‡ **Wiedenbrück**, 30. März. (Der Kreistag) beschloß die Einführung einer Umsatzsteuer in Höhe von 1 Prozent. Ferner beschloß er einstimmig die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule für den Kreis Wiedenbrück; die Errichtung dieser Schule in der Stadt Wiedenbrück wurde mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen. Die Mittel für einen Schulbau werden bewilligt und die Anstellung eines Direktors für die Schule genehmigt.

§ **Hameln**, 31. März. (Ein schwerer Unfall) mit Todeserfolg ist im nahen Rohrsen vorgekommen. Beim Einwenden der Drillmaschine schlug die Führungsstange dem 40 Jahre alten Hofmeister Krüger in die Seite, wodurch eine Rippe in die Lunge gestoßen wurde. An der eintretenden Lungenblutung starb Krüger nach wenigen Minuten. Er hinterläßt eine Witwe und vier Kinder.

○ **Osnabrück**, 31. März. (Städtische Kollegien.) Die Haushaltungspläne der städtischen Betriebe wurden in der heutigen Sitzung wie folgt genehmigt: Gaswerke mit 1 023 361 Mk., gegen 1 016 247 Mk. im Vorjahre. Der Betriebsüberschuß ist auf 428 443 Mk. berechnet, davon für Tilgung der Schulden 56 718 Mk., 65 000 Mk. für den Erneuerungfonds, an die Kämmereikasse sollen 227 000 Mk. abgeführt werden. Wasserwerk: Ein- und Ausgabe 304 000 Mk. gegen 301 500 Mk. Von dem Überschuß sollen 55 407 Mk. zur Tilgung der Schulden dienen und 35 000 Mk. sollen dem Erneuerungsfonds zugeführt werden. Elektrizitätswerk: Ein und Ausgabe 397 010 Mk. Der Überschuß ist auf 165 375 Mk. berechnet, wovon 35 529 Mk. zur Tilgung dienen, 60 000 Mk. an den Erneuerungsfonds abgeführt werden, für Verzinsung der Anleihen 69 845 Mk. und 20 800 Mk. sollen an die Kämmereikasse abgeführt werden. Straßenbahn: Der Etat balanziert mit 173 340 Mk. Der Betriebsüberschuß ist auf 61 500 Mk. beziffert, hiervon zur Tilgung 12 475 Mk., für den Erweiterungsfonds 22 000 Mk., zur Verzinsung der Anleihen 26 024 Mk. — Der Reichskanzler hat telegraphisch die Genehmigung zur Beibehaltung der bisherigen Wertzuwachssteuerordnung abgelehnt. — Das Geburtshaus Justus Mösers soll von der Stadt Osnabrück angekauft werden; es wurden zu diesem Zwecke 23 000 Mk. von den Kollegien bewilligt.

* **Cöln**, 1. April. (Grabschändungen.) Auf dem jüdischen Friedhof wurden sechzehn Grabdenkmäler total zerstört. Man glaubt an einen Racheakt. Vor längerer Zeit sind auf dem evangelischen Kirchhof Grabschändungen verübt worden. Die israelitische Kultusgemeinde hat auf die Ermittelung der Täter eine Belohnung ausgesetzt.

△ **Aus Oldenburg**, 31. März. (Verschiedenes.) Der Landtag ist heute geschlossen worden; er hat im ganzen 24 Sitzungen abgehalten. Der neue Landtag wird aus Mitgliedern direkter Wahl hervorgehen. — Die Baukosten der Butjadinger Bahn haben die enorme Summe von fast 3 Millionen Mark erreicht. Die erhebliche Überschreitung der ursprünglichen Summe wird auf unvorteilhaften Ankauf des Materials und auf teilweise unsorgfältige Aufstellung des Voranschlages zurückgeführt. Die beschlossene Anleihe von 321 000 Mark muß auf ¾ Millionen Mark erhöht werden.

Gerichtszeitung.

Kiel, 1. April (Drahtb.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den Subdirektor Kluth wegen Kautionsschwindeleien zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

○ **Stadt und Reichsbank.** Vor dem Bezirksausschuß zu Berlin wurde über die Frage verhandelt, ob die Gewinnanteile des Reiches an dem Reineinkommen der Reichsbank der Gemeindeeinkommensteuerpflicht unterliegen oder nicht. Die Reichsbank, welche die Ansicht vertrat, daß diese Gewinnanteile vom Reingewinn abzuziehen seien, beantragte die Ermäßigung des Steuersatzes um mehr als 300 000 Mark. Der Magistrat von Berlin bestritt die Abzugsfähigkeit. Die Klage der Reichsbank wurde vom Bezirksausschuß abgewiesen.

Eine Lücke im Gesetz stellte sich in einer Verhandlung heraus, die am Mittwoch das Amtsgericht Berlin-Mitte beschäftigte. Gegen einen Handwerker war vom Inhaber einer Firma, die sich mit Darlehnsgeschäften befaßt, eine Beleidigungsklage eingeleitet worden. Der Beklagte, der sich in sehr dürftigen Verhältnissen befindet, war zu dem ersten Termine nicht erschienen, weil ihm das Reisegeld von seinem in Sachsen-Altenburg gelegenen Wohnsitz nach Berlin fehlte. Auf Antrag des Klägers beschloß das Gericht dann, den Angeklagten vorführen zu lassen. Die Vorführung wurde von der Zahlung eines Kostenvorschusses für die Transportkosten nach Berlin abhängig gemacht. Die klägerische Partei zahlte auch diesen Vorschuß, und der Beklagte wurde von einem Transporteur zu dem Termin vorgeführt. Als die Verhandlung mit dem Freispruch des Angeklagten endete, trat der Beklagte vor und erklärte, daß er kein Geld habe, um wieder nach seiner Heimat zurückkehren zu können. Als ihm von dem Vorsitzenden klargemacht wurde, daß die Kläger nur für den Hertransport nach Berlin nach dem Gesetze die Kosten zu tragen hätten, brach der bedauernswerte Mann in bewegliche Klagen aus. Niemand wußte Rat, bis ein Schöffe in sein Portemonnaie griff und dem völlig Ratlosen ein Zehnmarkstück aushändigte. — Dieser Fall zeigte, daß ein vielleicht zu Unrecht der Beleidigung Bezichtigter trotz seiner Freisprechung in eine höchst unangenehme Lage gebracht werden kann, in der ihm keinerlei Rechtsmittel zur Verfügung stehen, die Kläger zur Zahlung der Kosten für die Rückreise zu zwingen.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., 1. April. (Drahtb.) Auf dem hiesigen Flugplatze stürzte der Flieger Sand mit seinem Zweidecker 15 Meter hoch herab; der Apparat ging völlig in Trümmer. Sand erlitt mehrere lebensgefährliche Verletzungen.

Halle, 1. April. (Drahtb.) Auf der Grube Elisabethhe Halle wurden ein Arbeiter und ein Maurer durch niederstürzende Gesteinsmassen erschlagen.

* **Kufstein**, 1. April. (Drahtb.) Der Dichter Martin Greiff ist heute vormittag gestorben.

* **Der Verband Deutscher Diplom-Ingenieure** hielt am 26. März im Motivhaus zu Berlin seine Hauptversammlung ab. Den Geschäftsbericht erstattete Patentanwalt Dipl.-Ing. Dr. Alexander Lang-Berlin. Darnach hat sich die Zahl der Mitglieder im letzten Jahre verdoppelt und beträgt zurzeit zirka 2½ Tausend. Die Zahl der Bezirksvereine stieg von 14 auf 30. Die Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes: Rechtsauskunftsstelle, Hilfskasse und der Stellennachweis haben sich günstig entwickelt, desgleichen die literarischen Unternehmungen: die Zeitschriften und die „Schriften" des Verbandes. Von den zahlreichen Fragen, die den Verband im verflossenen Jahre beschäftigten, sind zu nennen: die Stellungnahme des Verbandes gegen die Einbeziehung der Diplom-Ingenieure in die Reichsversicherungsordnung, das Arbeitskammergesetz und die Privatbeamtenversicherung, da alle diese Gesetze, die im vollen Umfange für die Verhältnisse der unteren Angestellten zugeschnitten sind, den Diplom-Ingenieuren nur Lasten auferlegen; gegen die fortgesetzte sozialpolitische Drangsalierung der Diplom-Ingenieur muß nach Ansicht des Redners mit Entschiedenheit Verwahrung eingelegt werden. Dem sozialen Ausschuß der Verbände der unteren Privatangestellten muß eine Gegenorganisation der Akademiker-Verbände entgegengestellt werden, damit die gesetzgebenden Körperschaften einsehen, daß die sozialen Wünsche und Bedürfnisse dieser Kreise mit denen der unteren Angestellten nichts gemein haben. Weiterhin bearbeitete der Verband die Frage der Kraftfahrsachverständigen, der gerichtlichen Sachverständigen, der technischen Privatschulen, des Hochschulstudiums in Karlsruhe und Darmstadt, der technischen Polizei, der Diplom-Ingenieure in der Eisenbahnverwaltung, der Vereinigung der Bergakademien mit den Technischen Hochschulen, der Diplom-Ingenieure in der Kommunalverwaltung, der Zulassung der Diplom-Ingenieure zur Bibliothekars-Laufbahn, von staatswissenschaftlich vorgebildeten Diplom-Ingenieure zur Verwaltung u.a. m. Leider mußte der Verband in verschiedenen Fällen auch im letzten Jahre gegen Personen vorgehen, die sich die Standesbezeichnung widerrechtlich beilegten. — Das im Anschluß an den Geschäftsbericht erstattete Referat des Diplom-Ingenieurs von Pasinski-Düsseldorf über „Das Versicherungsgesetz für Angestellte" führte zur einstimmigen Annahme folgender Resolution:

„Da der vorliegende Entwurf nach Ansicht des Verbandes Deutscher Diplom-Ingenieure in vollem Umfange für die Verhältnisse der unteren Angestellten zugeschnitten ist, demgemäß die Leistungen nicht entfernt der Lebenshaltung akademisch gebildeter Personen genügen, da weiterhin das Gefühl für die Selbstverantwortlichkeit in akademisch gebildeten Kreisen vorauszusetzen ist, und durch Zwangsgesetze nicht geschwächt werden soll, so besteht der Verband darauf, daß die Diplom-Ingenieure dem vorliegenden Gesetzentwurf nicht eingereiht werden."

Bei den weiteren Referaten von Dr. Ing. et Dr. rer. pol. Waldemar Koch-Berlin über „Die staatswissenschaftliche Vorbildung der Diplom-Ingenieure" und von Diplom-Ingenieur Dr. jur. Runkel-Freiburg i. B. über „Die rechtswissenschaftliche Vorbildung der Diplom-Ingenieure" gelangte auf Vorschlag von Professor Dipl.-Ing. Dr. Schlink-Braunschweig folgende Resolution einstimmig zur Annahme:

„Der Verband Deutscher Diplom-Ingenieure steht nach wie vor auf dem Standpunkte, daß auf den Technischen Hochschulen mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der späteren Stellungen der Diplom-Ingenieure systematische Kurse für Rechts- und Staatswissenschaften einzuführen bezw. weiter auszubauen sind, und spricht der zu wählenden Kommission den Wunsch aus, daß sie in engster Fühlung mit den Technischen Hochschulen eingehende Beratungen in dieser Sache pflegen und bestimmte Vorschläge unterbreiten möge."

Die im Anschluß an die Vorträge stattgehabte Beratung innerer Verbandsangelegenheiten ergab die völlige Übereinstimmung in allen grundsätzlichen Fragen. Das Resultat der Wahlen ergab: Professor Dr. Ing. Walter Reichel, Direktor der Siemens-Schuckertwerke in Berlin als Vorsitzenden. Auch die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt.

* **Rache nach 24 Jahren.** In San Remo fielen der Rache eines ehemaligen Galeerensträflings drei Menschen zum Opfer. Der Italiener Palmeri war als junger Mann wegen Mordes zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Nachdem er 22 Jahre in der Strafanstalt zugebracht hatte, reichte er ein Gesuch ein, aus Gesundheitsrücksichten entlassen zu werden. Das Gesuch wurde abschlägig beschieden. Palmeri glaubte nun, die Ablehnung des Gesuches sei auf den Anstaltsarzt zurückzuführen; infolgedessen versetzte er diesem mehrere Messerstiche. Nachdem er noch mehrere Jahre in einer Irrenanstalt interniert war, kehrte er vor einigen Tagen in seine Heimat zurück. Hier tötete er Mittwoch seine Schwägerin aus Rache darüber, weil diese vor 24 Jahren gegen ihn ungünstige Aussagen gemacht hatte. Dann suchte er einen Gendarmen auf, der ebenfalls als Belastungszeuge aufgetreten war, und tötete auch diesen. Einen dritten Zeugen fand er nicht zu Hause, er erstach dafür dessen Gattin. Dann erschoß er sich auf dem Kirchhof.

Handel und Industrie

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	31./3.	1./4.		31./3.	1./4.
Wechsel Amst. k.	169,00	169,30	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	00,00	80,60	Ung. Goldrente	93,60	93,70
Check London	204,3	204,45	Schatzscheine	100,20	100,25
„ Paris	80,83	80,83	Sächs. Rente	83,50	83,50
Wechs. Wien	85,05	85,08	Rh.-W. Rentenbr.	100,75	100,75
„ Ital. Pl. k.	00,00	80,95	„ „	91,40	91,40
Russ. Noten	216,20	216,25	Rhein. XX-XXI	100,50	100,70
Privatdiskont	3½	3½	do. XXII-XXIII	96,25	96,25
Reichsanl. kon.	94,00	94,00	III-VII. X.		
„	84,50	84,50	XII-XVII.XXIV-		
Pr. Konsol kon.	94,00	94,00	XXVII. XXIX	91,25	91,25
„	84,30	84,30	„ XXVIII 16	91,25	91,75
Bayer. Handelsb.			„ XVIII	88,10	88,10
Pfdb. unk. 1912	100,50	100,50	„ IX, XI, XIV	86,20	86,20
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	W. Prov.-Anl. III		
do.	90,00	90,00	unk. b. 1909	100,40	100,60
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. IV „ V 1915	101,40	101,40
X. unk. 10	99,00	99,00	do. IV 09	97,00	97,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf.			do. II, III, IV	90,80	90,75
VI unk. 10	100,20	100,20	do. IV. VIII.		
do. III unk. 03	90,80	90,80	X (1915)	90,00	91,80
Preuss. Centr. Bd.			do. II	84,50	84,50
von 1910	99,30	99,30	Dortm. St.-Anl.	100,10	000,00
do. 99 unk. 03	99,20	99,40	Münster. Stadt-		
„ 86, 89	90,30	90,00	Anleihe	90,60	00,00
„ 94, 96 unk. 06	89,80	90,00	Westf.Pfdbr. 3½%	90,70	90,75
„ 1904 unk. 13	90,50	90,50	„ „ 4%	100,20	100,10
Pr. Pfdbr. Br. 25			Köln-Mind.Pl.-Al.	136,90	137,40
unk. 14	99,30	99,30	Ostafr. Zollobligg.	94,25	94,50
do. 27 unk. 15	99,75	99,75	Barmer Bankv.	124,00	125,25
do. 28 unk. 1917	99,90	99,90	B.-M. Bk. Elbf.	163,00	163,00
do. 29 unk. 1909	100,00	100,00	Berl. Handelsges.	174,60	175,00
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	Komm. & Diskb.	118,00	119,10
do. 26 unk. 14	93,50	93,90	Deutsche Bank	265,50	265,75
do. 24 unk. 1912	91,50	91,50	Diskonto-Komm.	192,80	193,00
Pr. Com. Obl. II			Dresdener Bank	160,40	160,40
unk. 10	100,50	100,30	Essener Bankv.	133,25	133,30
do. VI unk. VII			Ess. Kreditanst.	167,00	167,00
unk. 17	100,60	100,50	Mittelrh. Bank	120,25	120,25
do. VIII unk. 18	100,60	100,60	Niederd. Bank	0,00	0,00
do. IX unk. 20	101,25	101,25	Osnabr. Bank	139,50	139,50
Arzt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Rheinische Bank	117,75	117,50
Italien. Rente	000,00	000,00	Rh. Diskont.-Ges.	129,00	129,00
Rumänien 1889	93,10	93,00	Schaaffh. Bv. alte	142,60	142,80
Rumänien 1893	92,70	92,60			

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	273,90	273,75	Königsbrauerei	151,50	152,00
Alumin.-Industrie	266,10	264,70	König Wilhelm	255,00	255,00
Allg. Lok. & Strb.	162,40	162,25	do. do. St.-P.	335,00	335,70
Anglo Guano	117,40	117,40	Königsborn. Bgb.	211,60	211,00
Arenb. Bergbau	397,50	397,75	Kronprinz Ohligs	520,10	518,00
Baer & Stein	420,00	450,50	Küppersbusch	209,50	209,50
Berzelius	104,00	106,00	Lapp	104,25	105,00
Bielefeld. Masch.	476,00	476,00	Laurahütte	175,90	176,50
Bochum. B. Lit. C.	82,00	81,50	Märk. W. Berg.	120,40	121,00
Boch.-Gels. Str.	145,50	000,00	Magdeb. Bergw.	517,00	517,00
Boch. Gussstahl	235,25	236,25	Massener Bergw.	119,75	119,75
Bochum. Viktor.	129,75	129,50	Menden u. Schw.		
Buderus	120,00	120,25	St. Pr.	000,00	000,00
Chem. Weiler	223,60	224,00	Mülh. Bergb.-G.	187,50	187,00
Cölner Bergbau	452,00	453,00	Neu Westend	000,00	000,00
Concordia Bergw.	315,25	317,50	Nordd. Lloyd	103,50	102,00
Consolidation	358,25	358,50	Nordpark	22,20	22,10
Deutsch-Luxemb.	198,90	199,10	Oberschles. Eisen-		
Donnersmark	310,10	310,50	bahnbedarf	102,90	103,30
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	do. Eisenindust.	91,25	91,25
Düsseldf. Eisbhd.	277,00	280,00	Orenst. & Koppel	230,00	227,75
„ Eisen	177,00	177,50	Phönix	252,25	254,25
Dynamit Trust	188,25	188,00	Rhein. Braunkohl.	173,00	169,50
Elberf. Farbenf.	497,00	495,00	do. Metall	95,25	95,50
do. Papierfab.	73,70	73,50	do. do. V. A.	91,80	90,25
Elektrisch. Unter-			do. Möbel	182,00	183,10
Zürich	302,30	302,10	do. Nassau	306,00	307,00
Eschweil. Bergw.	184,25	185,00	do. Stahlw. A.	170,00	171,90
Fac. E. Mannstädt	208,50	210,00	do. West. Ind.	146,25	000,00
„ Vorz.-A	210,30	210,25	do. do. Kalkw.	184,00	185,00
Gasmot. Deutz	143,00	143,50	Rombacher	184,50	184,90
Gelsenk. Bergwk.	208,30	209,10	Rote Erde	117,25	117,25
do. Gusst.	86,50	86,00	Schlegelbrauer.	161,25	161,25
Gerresheim. Glas	243,00	243,00	Schulz Knaudt	130,00	130,00
Ges. für elek. Unt.	175,75	175,75	Siegen-Solingen	95,80	96,00
Gr. Berl. Strassb.	193,00	193,00	Vereinigte Chem.		
Hamb. Packetf.	144,10	139,75	Charlottenbg.	372,00	370,00
Hansa	174,75	174,90	Ver. Köln-Rottw.	304,00	303,50
Harkort Br. Akt.	133,50	132,50	Vorwärts Spinn.		
do. Vorz.-Akt.	149,00	149,25	Bielefeld	60,00	60,00
Harpener Bergb.	186,80	187,75	Wasserw. Gelsenk.	205,75	206,00
Haspe	182,25	182,00	Westf. Drht.-Ind.	171,00	172,00
Hedwigshütte	191,00	182,25	do. Drahtwerke	238,50	235,25
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	do. Kupfer	107,00	107,10
Höfel Brauerei	166,40	165,90	do. Stahlwerke	57,00	57,00
Hösch Eis. u. St.	315,00	320,00	Wickinger	115,50	115,80
Humboldt Masch.	146,75	147,40	Wissener	000,00	000,00
Ilse. Bergbau	448,00	450,00	Witten. Gusststahl	216,00	216,00
Kattowitzer	257,75	249,00	Witten. Stahlr.	265,25	268,50
Kirchner & Co.	434,90	434,50			

Nachbörse.

Österr. Kredit	212,25	212,30	Annatolier 60%	118,75	118,85
Berl. Handelsges.	175,00	175,75	Baltimore & Ohio	104,25	104,15
Commerz-Disk.-B.	118,15	118,50	Kanada Pacific	225,85	225,30
Darmst. Bank	130,85	130,50	Orientbahn	000,00	000,00
Deutsche Bank	266,30	266,15	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	193,25	193,30	Ital. Meridionalb.	135,30	135,15
Dresdener Bank	160,30	160,50	do. Mittelmeerb.	84,75	00,00
Nationalbank	128,75	128,75	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	143,00	143,15	Luxemb. Pr. Heinr.	144,85	145,50
Russische Bank	170,85	171,50	Warschau Wiener	216,00	214,85
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	84,65	84,50
Lübeck Büchner	189,85	189,85	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	160,25	159,85	4% Russ. Anl. 1902	92,25	92,25
do. Südbahn	20,80	20,80	Türkische Lose	178,75	178,75
Bochum. Gusststahl	236,25	237,75	Harpener	187,25	188,80
Deutsch-Luxbg. V.	199,30	199,75	Grosse Berl. Str.-B.	193,55	000,00
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	144,20	140,15
Laurahütte	175,75	176,15	Hansa Dampfschiff	174,75	175,15
Rheinisch. Stahl	170,75	171,50	Nordd. Lloyd	103,25	103,25
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	188,75	188,00
Gelsenkirchen	209,00	209,85	Allg. Elekt.-Ges.	274,65	274,00

Tendenz. Durch den gestern in New-York eingetretenen Rückschlag, von dem besonders die seither günstigen Canadas betroffen worden waren, und die weiteren leichten Preisrückgänge für Siegerländer Roh- und Stabeisen an der Düsseldorfer Produktenbörse wurde die feste Grundstimmung der Börse anfangs zwar einigermaßen beeinträchtigt, doch waren die Rückgänge nur unbedeutend, da das herauskommende Material Unterkunft fand. Etwas stärker mußten Canada und von Elektrizitätswerten Schuckertaktien nachgeben. Für Kohlenaktien bestand von vornherein eine gute Meinung im Zusammenhang mit den Mitteilungen aus der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses, wonach die Staatsregierung zur Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats im Jahre 1915 eine freundliche Stellung einnimmt und daß die fiskalischen Zechen dem Syndikat wahrscheinlich beitreten werden. Als sich dann für Phönixaktien rege Kauflust bei rasch anziehenden Kursen kundgab, die mit der Erwartung eines günstigen Berichts des Stahlwerksverbandes begründet wurde, trat auf allen Gebieten eine Befestigung ein. Für die Kauflust in Montanwerten regte auch noch die Petersburger Meldung über eine zeitweilige Zollherabsetzung bei der Einfuhr ausländischen Gußeisens an. Auch Canada vermochten sich von ihrem Tiefstand etwas zu erholen, da London gute Kurse sandte. Starke Kauflust bei sprunghaft anziehenden Kursen trat auch für die russischen Banken hervor, namentlich für Petersburger Internationale Handelsbankaktien auf erhöhte Petersburger Kursmeldungen und stärkere Arbitrageläufe. Lombarden mußten von ihrer gestrigen Steigerung wieder etwas hergeben. Unberührt von der allgemeinen Erholung blieben Elektrizitätsaktien. Auf den übrigen Marktgebieten überwogen im Einklang mit der besseren Allgemeintendenz gleichfalls leichte Kursgewinne, doch hielt sich hier das Geschäft in engeren Grenzen. Täglich kündbares Geld wurde zu Anfang der Börse vielfach verlangt und mit 6 Prozent bezahlt.

Bei angeregtem Geschäft in Canada und Phönix schloß die Börse in fester Haltung. Der Kassamarkt für Industriepapiere war stellenweise sehr lebhaft. Die Tendenz war durchweg fest. Eine stärkere Nachfrage bestand namentlich für Waggonfabrik und Eisenaktien. Die so notierte Breslauer Lücke war um 35 Prozent höher.

Produktenbörse.

Berlin, 1. April.
Weizen: Mai 199,00, Juli 198,00 Sept. 192,00.
Roggen: Mai 152,75, Juli 156,00, Sept. 154,25.
Hafer: Mai 156,00, Juli 000,00, Sept. 000,00.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00, Juli. 000,00.
Rüböl: April 00,00 Mai 59,50, Okt. 00,00.
Weizenmehl: 23,75 bis 26,50.
Roggenmehl: 18,50 bis 20,60.

Tendenz. Erneuter Preisrückgang in den nordamerikanischen Märkten, sowie die gestrige matte Liverpool und ermäßigte argentinische Offerten verliehen dem Weizenmarkte ein schwaches Gepräge. Roggen schloß sich der Anfangsbewegung im Weizen an, befestigte sich später auf Deckung, büßte aber die Besserung wieder ein. Am Hafermarkte waren die Preise behauptet. Mais war still und behauptet. Rüböl billiger. Wetter: regendrohend.

Haupt-Redakteur **Rudolf Strietholt**. — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Im Frühjahr

sollten alle, die sich angegriffen, matt und müde fühlen, die Lebenslust und Arbeitskraft durch den Gebrauch von Scotts Emulsion wieder heben, denn Scotts Emulsion ist für jung und alt gleich gut.

Breslau 8, Marthastr. 3, Hth. I. 24. Juni 09.

„Veranlaßt durch meinen Arzt und früher gemachte gute Erfahrungen habe ich meine 4 Kinder dieses Frühjahr hindurch regelmäßig Scotts Emulsion einnehmen lassen. Das gute blühende Aussehen meiner Kinder ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des Präparates. Meine Töchter Herta und Helene haben sich zu prächtigen Mädchen entwickelt, und mein Herbert, der sonst ein schwächlicher Junge war, hat sich so herausgemacht, daß sich sogar sein Klassenlehrer über die mit dem Jungen vorgegangene Veränderung und über die rege Aufmerksamkeit, die er beim Schulunterricht zeigt, wundert. Alle haben einen guten Appetit, und die Mutter braucht nicht mehr die Hälfte des Mittagessens wegzutragen. (gez.) Max Schröter



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Nur die ausgesucht besten Rohstoffe sind in Scotts Emulsion enthalten und so vorzüglich verarbeitet, daß jedermann dieses hervorragende Stärkungsmittel mit größtem Nutzen gebrauchen kann.

Man hüte sich vor Nachahmungen und bestehe darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Original-Flaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Reichardt
Deutschlands grösste Kakaofabrik
Kakaos — Schokoladen — Konfitüren
zu Fabrikpreisen direkt an Private in
Münster, Bogenstraße 1. Fernsprecher 719.

KALODONT
Mundwasser
Zahn-Crême

MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg. für ¼-⅓ Liter
sind die besten.
Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern.

Makulatur
In grossen Bogen,
100 Pfund zu sechs Mark abzugeben.
Aschendorffsche Buchhandlung
Münster i. W.

Von meinem Stamme ff. gestr. Plymouth-Rocks gebe Bruteier ab. Dtzd. 4,— M. Näh. Schloßplatz 8.

Saat- u. Speisekartoffeln
empfiehlt
Anton Stadtbäumer,
Münster i. W.

Massiv eich. **Flurschaukasten mit großer Spiegelscheibe** zu verkaufen. Näheres Bogenstr. 19, III.

Jung. Mann wünscht eine **flotte Tageswirtschaft** zu pachten. Off. u. R P 2622 bei **A. Rolef**, Markt 37.

Rhein.-Westf. Frauen-Verband,
Ortsgruppe Münster i. W.
Auskunftsstelle
Sprechstunden jeden Donnerstag von 3—5 Uhr.
Verkehrsbureau neben dem Rathause, Prinzipalmarkt.
Schriftliche Anfragen unter obiger Adresse.
für Frauenberufe.

Unentgeltl. Ratschläge für Frauen und Mädchen aller Stände betr. Berufswahl und Ausbildungsmöglichkeiten.
Stellenvermittlung f. Aushilfspersonal.

Verloren
silberner Gürtel von Münster Südstr. über Bahnhof Rienberge nach Altenberge. Wiederbringer 10 M. Belohnung. Südstr. 63, 2. Etage, od. im Baumbergehof in Altenberge

Gutes kräftiges älteres **Pferd** weil überzählig billig abzugeben. Passend für Landwirte und Ziegelei. Hafenstr. 67.

Guter bürgerl. Mittagstisch von einem Herrn gesucht. Off. unt. M M 384 a. d. Exp.

Für Schneider! Gut erh. Bügelofen billig zu verkaufen. Grevenerstr. 13, I.

Dobermann (Hund) mit Stammbaum bill. zu verk. Näh. Raesfeldstr. 37, part.

13×18 Kamera
Aplanat, fast neu, äußerst preiswert zu verkaufen. a2b
Näheres Geschäftsstelle.

25000 M. auf gute 1. oder feinste 2. Hypoth. zu verleih. Off. unt. K K 382 an die Geschäftsst.

Guterh. Bücher f. V bis U III der Oberrealschule bill. abzug. Näh. A. Rolef.

Auf sofort bis Mai wird zur Erteilung von Turnunterricht für 2 junge Damen eine tüchtige
Turnlehrerin
oder ein **Turnlehrer** gesucht. Off. mit Preis u. **W W 391** an die Exped. (f2a

Wer erteilt

Der Osterhas

hat soeben meine neuen Frühjahrsmuster formvollendet
und in reichster Auswahl fertiggestellt. Meine billigen Preise sind sprichwörtlich.

Kinder

und Mädchenstiefel bringe ich in braun und schwarz in breiten Natura-Formen und in geschmackvollen neuen Ausführungen zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Braune Knopf- und **Schnürstiefelchen** 18—22 von **98** Pfg. an.

Boxrind-Knopf- u. **Schnürstiefel,** breit sehr kräftig 27—30 **3.95** Mk., 31—35 **4.95** Mk.

braun echt **Ziegenleder-Schnür-** u. **Knopfstiefel,** außergewöhnlich billig, ein Strapazierstiefel 27—30 **4.85** Mk., 31—35 **5.65** Mk.

Sandalen

in 5 verschiedenen Ausführungen zu Konkurrenzpreisen.

Damen

Stiefel und Halbschuhe sind in überaus reichen Sortimenten an Lager. Alle zeichnen sich durch Zierlichkeit und Eleganz besonders aus und setzen gerade bei der engen Rockmode die Schönheit des Fußes ins vorteilhafteste Licht.

Damen-Derby-Halbschuhe, Lackkappe, hochmodern . . . . . **5.50** Mk.
Damen-Derby-Schnürstiefel, Lackkappe, elegant . . . . . **5.90** Mk.
Damen braune echt **Chevreaux-Schnürstiefel,** Lackkappe . . **7.50** Mk.
Backfischstiefel, Nr. 36-39, breite Form, engl. Abs. eng. Schaft, m. Lackkappe **7.50** Mk.
Backfischstiefel, braun, echt Chevreaux, Lackkappe . . . . . **7.75** Mk.
Die bekannten **Militärtuchschuhe** à Paar . . . . . **1.00** Mk.

Kommunion

stiefel in unübertroffener Auswahl.

Herren

stiefel sind meine Spezialität. Auf gute Passform, solideste Qualität in allen Preislagen und modernen Formen habe ich stets mein Augenmerk gerichtet und mir hierdurch meinen großen Kundenkreis in der Herrenwelt erworben. Sie werden richtig bedient und zufrieden sein.

Ein **guter Boxschnürstiefel,** gepinnte Sohlen . . . . . **6.50** Mk.
Schnürstiefel, Derbyschnitt, Lackkappe . . . . . **8.50** Mk.
Schnürstiefel, Doppelsohlen, breite Rahmen . . . . . **10.50** Mk.
Zugstiefel, Schnallenstiefel, kräftig, breite Fassons . . . Mk. **8.50** an

bis zu den
elegantesten „Romanus-Stiefeln".

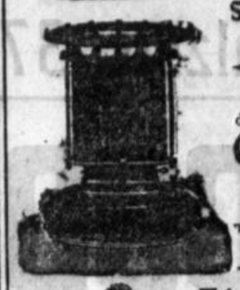
Reichspoststiefel

der beste Strapazierstiefel. Alleinverkauf.

Schuhhaus Adolf Rose.



Spar-Kochherde
Gediegene Ausführungen. Weitgehendste Garantie.
Petroleum-Gaskocher.
Spiritus-Gaskocher.



Allein-Verkauf
der berühmten Gaggenauer
Gas-Spar-Kocher
mit neuesten Doppel-Sparbrennern.



Staubsauger
in allen Grössen, von 25.— an, für Hand- und Motorbetrieb, von eminenter Saugkraft.
Prospekte verschiedener Systeme gratis und franko.
Apparate auf Wunsch leihweise.

Gartenmöbel
Ia. Qualität, solide Ausführung, billigste Preise.



Gartenkugeln
zur Zierde der Gärten.

Herm. Franken,

Inh.: F. A. Ammelounx
Salzstrasse 23.
Fernruf 1570.

Kavallerie-Verein.

Mittwoch, den 5. April 1911, abends 8½ Uhr,
Quartals-Versammlung
im Vereinslokal Brauerei Pape, Clemensstr., wozu die **Mitglieder** sowie die **Kavalleristen,** die dem Verein noch nicht angehören, **freundlichst** eingeladen werden.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein
(Münster-Süd).
Versammlung
am Sonntag, den 2. April.
— Vortrag: —
„Christl. Sittlichkeit"
Hr. Kapl. Deilmann).
Krankengeld-Zuschußkasse
Sonntags v. 11½—12½ Uhr bei Pape, Clemensstr.

Neues Plüschsofa, Trumeaux-Spiegel u. Sofatisch billig zu verk. Ludgeristr. 46. w2b

Bürsten
Besen
Teppichkehrer
Bohnerbürsten
Wachstuche
Klopfer
Fensterleder
Schwämme
Federwedel
Aufnehmer
empfiehlt billigst
H. Monhof,
Bogenstraße 7.

Göricke
Kein anderes Fahrrad der Welt hat die Riesenleistung aufzuweisen
101 km 623 m in 1 Stunde.
Bestes Fahrrad für Sport und Geschäftszwecke.



Vertreter für **Ostbevern** und **Umgegend**
C. Schwegmann,
Ostbevern. a6a

Ungeziefer
Ratten und Mäuse, sowie jedes Ungeziefer vertilgt K. Kammerager **Steffens,** Wolbeckerstr. 2.

Corset Carlix

die einzig richtig ausgearbeitete Doppelschnürung in Form **Directoire** à **7.50, 8.75, 12** Mk. bis zu den elegantesten.



St. Prima Donna

Hauptniederlage für Münster und Umgegend:
Westfälische Corset-Manufaktur
Helene Davids & Co.,
Salzstrasse 16. Münster i. W.
Telephon 1391.
Auswahlsendungen nach auswärts portofrei.

Smökt De Smöker von **OLDENKOTT** AHAUS

Die „Ahäuser" ist die echte, alte, seit 1760 in Amsterdam bestehende Firma Oldenkott und die einzige Firma, deren Inhaber auch „Oldenkott heissen.



neueste Formen,
in weich und steif, Woll- und Haarfilz, in grösster Auswahl.

Johs. Barella, Zum Adler,
Hut- u. Pelz-Mode-Haus.

Halt!!!

Möbelkauf ist Vertrauenssache!

Darum möge sich jeder, der zum bevorstehenden Umzuge **einzelne Möbelstücke** oder eine **kompl. Wohnungseinrichtung**

auf Kredit

zu kaufen beabsichtigt, nur an ein Geschäft wenden, dessen Renomme für Gediegenheit und Reellität der Möbel bürgt; nach überall gehaltener Umschau wird man bald zur Überzeugung gelangen, daß es **in ganz Münster** nur eine einzige Firma gibt, die alle Faktoren bezüglich guter Qualität, großer Auswahl, **kleiner Anzahlung, niedriger Ratenzahlung** und **billigster Preise** in sich vereint, und dies ist unbedingt **das seit langen Jahren bestehende Möbel-Kredithaus**

S. Ittmann

Nachf.
Münster i. W., Bogenstrasse 14-15, 1. Etage.

Auf Kredit! **Möbel** Auf Kredit!

Spezial-Einrichtungen:

Einzelne Möbel, Betten, Polsterwaren, Teppiche, Gardinen und Portieren, Bilder, Spiegel, Regulateure, Taschenuhren, Herde.

Ferner

Auf Kredit! **Confection** Auf Kredit!

Herren- u. Knaben-Anzüge || **Damen- u. Mädchen-Garderobe**
Anzahl. von **6** Mk. an, Wochenrate **1** Mk || Anzahl. von **3** Mk. an, Wochenrate **1** Mk.

Grösste Auswahl, gute Verarbeitung, solide Preise.

S. Ittmann Nachf.
Münster i. W., Bogenstrasse 14—15.
Diskrete Franko-Lieferung auch n. auswärts.

Zur Kommunion und Konfirmation
empfehle meine große Auswahl in passenden Geschenken

für Mädchen:
Taschen, Gürteln, Visitenkarten-Taschen, Schreibmappen- und Musikmappen, Schmuckkasten, Handschuhkasten, Nähkasten, Nähetuis, Taschentuchkasten, Briefkasten usw.

für Knaben:
Schreibmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Visitenkartentaschen, Necessaire und Taschentoiletten, Kragen- und Manschetten-Kasten und Beutel, Cravattenkasten usw.

B. Engelhard, Sattlerei, Lederwaren und Reiseartikel,
Gegründet 1850. **Ludgeristr. 73.** Telephon 1102.
Reparaturen in eigener Werkstatt.

Suche z. 1. April ein
Geschäftshaus
zu pachten für Getreide- u. Mehlhandlung u. Kohlenhandlung. Näh. **Aug. Rotel,** Markt 37. a2a

Großer Stoff-Verkauf
billig! billig!
für **Anzug, Paletot u. Kostüme,** nur allerbeste Qualität. f12a
Magdalenenstr. 22.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag um 3 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel,

den Rentner
Hermann Pöppmann gut. Nettebrock

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langem schweren, mit der größten Geduld ertragenem Leiden, oftmals gestärkt mit den hl. Sakramenten, sanft und gottergeben im 75. Lebensjahre und im 43. Jahre einer glücklichen Ehe.

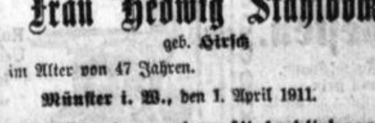
Die Seele des lieben Verstorbenen wird dem Gebete der Verwandten, Freunde und Bekannten, besonders den Priestern beim hl. Meßopfer empfohlen.

Münster, Rheine, Velen, Lorch a. Rh., 31. März 1911

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. April 1911, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Wolbeckerstraße 38 aus; das feierliche Seelenamt am **selben Tage,** morgens 8 Uhr in der St. Lambertii-Pfarrkirche.

Todes-Anzeige.



In der vergangenen Nacht entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, sorgsame Mutter

Frau Hedwig Stahlbock
geb. **Hirsch**

im Alter von 47 Jahren.

Münster i. W., den 1. April 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Clemenshospital (Lorerstraße) aus statt; die Trauerfeier ¼ Stunde vorher in der Leichenhalle des Clemenshospitals.

Verlobte!

Ehe Sie Betten u. Möbel kaufen, besichtigen Sie das **grosse Lager** im

Bettenhaus Mertens

Ludgeristrasse 34 Münster Ludgeristrasse 34

Von keiner Seite können Ihnen derartige Vorteile geboten werden als das **Bettenhaus Mertens** durch **eigene Fabrikation** u. **Massen-Einkäufe** in der Lage ist Ihnen zu bieten. Meine Preise sind billig, meine Qualitäten unübertroffen. Mein täglich steigender Umsatz ist der beste Beweis! Besichtigen Sie meine 9 grossen Schaufenster. Lieferung und Aufstellung umsonst, auch nach ausserhalb.

---

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Kaufmann Arnold Laerberg
findet statt am Montag, den 3. April, morgens 8 Uhr in der St. Mauritzkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Wolff & Co.

nur 1. Etage. Salzstr. 37 nur 1. Etage.

Ein billiger

Kleiderstoff-Verkauf.

5000 Meter Kleiderstoffe

zu 3 Einheitspreisen.

Serie I

75 Pfg.

Reinwollene doppeltbreite Stoffe
70 cm breite Flanellstoffe
Doppeltbreite Hauskleiderstoffe
Blau-grüne Karos für Kleider und Blusen
Gute schwarz-weiß karierte Kleiderstoffe
Großer Posten Fantasiestoffe
Gute Stoffe für Kinderkleider, hübsche Dessins
und vieles andere.

Serie II

1.25

Enorme Posten neue reinwollene Blusenstoffe
130 cm breite reinwollene Kostümstoffe
Eine prima Cheviot-Ware, 110 cm breit
Gute schwarze Alpaccas, uni, 110 cm breit
140 cm breite schwarze gute Schürzenalpaccas
Kostümstreifen, 130 cm breit, dunkle Dessins
Blau-grüne Schotten für Kleider und Blusen
Ein Posten schwarze u. weiße reinwoll. Stoffe
für die Einsegnung
und vieles andere.

Serie III

1.95

Ein Sortiment reinwoll., 110 cm breiter Serge
Prima reinwollene Flanelle für Blusen
Großes Sortiment schwarzer Stoffe, 110 cm breit
Großes Sortiment weißer Stoffe, 110 cm breit
Doppeltbreite Kammgarne für elegante Kleider
Schwarze elegante Grenadine für Blusen u. Kleider
Schwarz-weiß gestreifte Stoffe für Jackenkleider
130 cm breiter reinwollener Kammgarn-Cheviot
Diverse Posten grauer Stoffe für Kostüme
und vieles andere.

Eine so vorteilhafte, billige Offerte haben wir noch niemals bieten können.

Meine

Modell-Hut-Ausstellung

eröffnet und lade zur gefl.
Besichtigung höflichst ein.

August Schmedes

Salzstrasse 36
gegenüber der Firma Rawe.

Fernruf 1657. 136

Locken
Toupets
Flechten





in unerreicht großer Auswahl zu billigsten Preisen. Prima Qualität.

Zöpfe à 1.50 2.— 2.50 3.— 4.— 5.— 6.— 7.— 8.— 9.— 10.—
bis zu den feinsten, mit und ohne Korbel.

Unterlagen à 30 50 80 Pfg., 1.— 1.20 1.50 1.75 Mk. 2c., mit Deckhaar 2.25 3.— 3.75 4.— 5.— 6.50 Mk. 2c.

Versand per Nachn. Anfertigung von eigenem ausgek. Haar prompt und billig.
Locken und Chignons kann sich jede Dame mit **„Snib-Snob"** selbst leicht machen. Preis 1.50 Mk.

Rhenania-Parfümerie, Salzstraße Nr. 57,
H. Monhof jr. vis-à-vis **Feibes.**

Der Frühling

im Schuhhaus Wördemann!



Unsere Frühjahrs-Modelle 1911 übertreffen alles, was bisher in der Schuhbranche geboten wurde.

Unsere Sortimente enthalten die vornehmsten Neuheiten in reicher Fülle, in allen Formen u. Ausführungen

Damen-Halbschuhe	von	8^{50}	bis	18^{50}
Damen-Stiefel	von	8^{50}	bis	23^{00}
Herren-Stiefel	von	8^{50}	bis	25^{00}

Kinder-Stiefel in reichster Auswahl.

Schuhhaus Wördemann

Rothenburg 4.

Von der Reise zurück!
Frau Maria Kruie,
Zahn-Atelier,
Prinzipalmarkt Nr. 11.
Alphonsus-Buchhandlung.

Meine Wohnung
befindet sich
»» **Bahnhofstr. 60.** ««
Frau v. Ranken,
Akademie
für Damenbekleidung.

Wer erteilt älterem Juristen gründl. Einzelrepetitor? Angeb. u. R S 330 a. d. Geschäftsst. (256



Maien Zauber Parfüm
Idealer Duft des echten Maiglöckchens
Fl. à 1,25, 1,75 und 2,50.
Probeflasche 50 Pfg.

Rhenania-Parfümerie
H. Monhof jr.,
Salzstr. 57.

Kaiserhof.

Konzert im Wintergarten.
Jeden Sonntag Konzert, ausgef. von ersten Kräften des Inf.-Regts. Herwarth von Bittenfeld.
Anfang 6 Uhr abends.
Angenehmer Aufenthalt für Familien.
Hochachtungsvoll
O. Försterling.

Schlüterbrot,
reines Roggenbrot, wohlschmeckend und lange frischbleibend, in allen Stadtteilen frei Haus. Das Brot zu 60 Pfg. liefert
Bäckerei Union,
Hammerstr. 12. Telef. 419.

Kronenburg
Weselerstr.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 2. April d. J., abends 9 Uhr:
» Vortrag. «
Reisebericht des Hrn. Heinrichs über seine Fußwanderung von Münster zum Hl. Land.
Mitglieder sowie auch die Ehrenmitglieder sind hierzu freundl. eingeladen.
Der Vorstand.

Schwarte, St. Mauritz.

Sonntag, den 2. April, nachm. 3½ Uhr:
» Militär-Konzert. «
Leitung: O. Krüger.

Neu! Neu!
Dortmunder Kind'l.

Ab 1. April cr. täglich
Großes Künstler-Konzert
durch das überall beliebte **Tonkünstler-Ensemble „de Jong"** unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors **Philipp de Jong** und gütiger Mitwirkung des weltberühmten erblindeten Geigen-Virtuosen Herrn **Günzburg.**
Heute Sonntag:
Frühschoppen-, Nachmittags- und Abend-Konzert.

Alfa-Laval-
Separatoren
waren, sind und bleiben
die besten.
Höchste Auszeichnung.
Grand prix.
Weltausstellung Brüssel,
Über eine Million verkauft.
Über 100 000 alte Centrifugen eingetauscht.
Haben Sie eine Centrifuge, mit der Sie nicht zufrieden sind, **dann fort damit,** je eher desto besser, wir nehmen solche zu hohem Preise in Zahlung.
— Hauptniederlage: —
Gebr. Schultz
Münster i. W. a*

Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Paris 1900: Grand Prix.



Brüssel 1910: Hors Concours.

KIRCHNER & Co., A.-G.
Leipzig-Sellerhausen.
Größte u. renommierteste Spezialfabrik von
Sägemaschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen
Ueber 180 000 Maschinen geliefert.
Ingenieur-Bureau und Maschinenlager in **Düsseldorf,**
Elisabethstr. 6.

Grand Prix: Lüttich 1905, Mailand 1906.

Städtisches Alumnat in Malmedy.
Für katholische Schüler des Progymnasiums.
Von Untertertia ab Griechisch oder Englisch wahlfrei.
Herrliche, gesunde Gebirgslage mit reicher Gelegenheit für Spaziergänge. Stete Aufsicht; individuelle Erziehung und intensive Anleitung zum Studium. **Kleine Schulklassen.** Haushaltung geführt von Klosterschwestern. Pensionspreis 600 Mk. b(4b
Weitere Auskunft durch den geistlichen Präses **Kallenbach.**

7500 Bände
helssingsche Leihbibliothek. b*

Ohlendorff's Peru-Guano
„Füllhornmarke"
hat sich als **Kopfdünger** vorzüglich bewährt.

Prima echten Ohlendorff'schen **Peru-Guano**
„Füllhornmarke"
liefert
Westfälische Central-Genossenschaft Münster i. Westf.

Rheinische Weingroßhandlung
mit eigener bedeutender Kelterei, auch in Mosel-, Rheinhessischen- und Ahrweinen, höchst leistungsfähig, sucht
tüchtigen Vertreter
gegen hohe Provision.
Angebote unter **G V 1158** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cöln.**

Das herrschaftlich eingerichtete
Einfamilienhaus
Burchardstraße Nr. 22 ist verhältnisshalber zum 1. Juli ds. Js. anderweitig zu vermieten oder zu verkaufen. l(4b
Näheres **Chr. Greve,** Hafenstraße 39.

Alte 13er

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden der 2. Kompagnie,
Herm. Pöppmann gnt. Nettebrock,
Kombattant der Feldzüge 1864, 66 und 70/71,
findet am Dienstag, 4. April, nachm. 3½ Uhr, von Wolbeckerstraße 38 aus statt.
Der Vorstand.

---

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Amtsgerichtssekretär
Fr. Waltermann
findet statt am Montag, den 3. April, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauen-Pfarrkirche, wozu Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden.